

Allgemeines Journal der

Erscheint

am Anfang und Mitte jeden Monats und ist durch alle Postämter sowie Buchhandlungen zu beziehen.

Preis 1 Mark 65 Pfg. deutsche Reichswährung,
" 92 Kreuzer österreich. Währung,
" 2 Frank Frank-Währung pro Quartal.

Inserate

die viergespaltene Corpus-Zeile 25 Pfg. — 13 Kreuzer österr. — 32 Cent.

Redaction und Expedition in Raumburg a/S.

Uhrmacherkunst.

No. 12.

Raumburg a/S., den 15. Juni 1876.

I. Jahrgang.

Nicht zu übersehen!

Mit dieser Nummer schließt das zweite Quartal. Die geehrten Abonnenten werden ersucht, noch vor dem 1. Juli ihre Bestellungen aufgeben zu wollen. Nach einer Verfügung des kaiserlichen General-Postamts, wird bei einer Bestellung, welche nach Beginn des Vierteljahrs aufgegeben, der Preis derselben um 10 Pfg. erhöht. (Das Exemplar kostet also in diesem Falle 1 Mark 75 Pfg. statt 1 Mark 65 Pfg.) Die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern wird bei derartigen verspäteten Bestellungen gleichfalls eine unsichere.

Die Expedition.

„Die Prämierungen“ als Sporn für unsere strebenden Gehilfen und Lehrlinge.

Die in No. 9 des Journals angeregte Prämienconcurrentz, welche überall mit dem größten Beifall aufgenommen worden ist, und auch für die Zukunft sich fördernd bewähren würde, wenn von Seiten aller Collegen diese insofern unterstützt werden möchte, daß dieselben ihre Gehilfen und Lehrlinge zur Betheligung anregen, resp. beim späteren Einstellen von Gehilfen auf ev. Prämierung Rücksicht nehmen möchten. Dadurch würde dieselbe zu immer neuem Vorwärtstreben anregen. Hiermit hätten wir einen Ersatz für die durch die Gewerbefreiheit abgeschaffte Innungsprüfung; der Erfolg würde der sein, daß wir für spätere Zeiten nur gute und zuverlässige Arbeiter zur Seite hätten. Eine weitere Folge dessen wäre, daß nur saubere und accurate Arbeit geliefert würde. Somit könnte die Prämierung der Gehilfen und Lehrlinge, so unbedeutend selbige auch im ersten Augenblick erscheint, dennoch zu einem gewaltigen Hebel in der Uhrmacherei werden.

Zu der im October cr. stattfindenden Prämienconcurrentz haben sich angemeldet: 1) Gehilfen 40, 2) Lehrlinge 28; es können sich jedoch an dieser Concurrentz noch recht viele betheiligen, und haben dieselben solches weiter nicht anzumelden, sondern nur mit Feststellung der Individualität und Bescheinigung seitens des Prinzipals, daß die gefertigten Arbeiten ohne practische Beihilfe Anderer hergestellt worden sind. Theoretisch kann unterstützt werden.

Aufgaben sind eingeschickt worden:

1) Für Gehilfen.

1. Anfertigung einer neuen Cylinderuhr, 18^{mm}, 4 Steine, hoch gebaut. Platine, Brücke u. geschliffen, Räder poliert. Practisch und theoretisch durcharbeitet.

2. Ausführung einer ruhenden Ankerhemmung für Pendeluhren nach Graham. (Ein älteres Laufwerk kann benutzt werden). Gleichfalls theoretisch durcharbeitet.

2) Für Lehrlinge.

1. Repassage einer gewöhnlichen Cylinder-Uhr. (Bei dieser Aufgabe muß jedoch Vorzügliches geleistet werden.) Beschreibung der ausgeführten Repassage.

2. Die in Nr. 12 befindliche Einrichtung zum genauen Messen der Höhen.

Die zu einem Drehstuhl mit Schwungrad gehörigen Einrichtungen. (Nach Nr. 1 und Nr. 8 Fig. 2, und nach Nr. 9 von Fig. 3—10).

3. Anfertigung eines Sages Bunzen complett.

„ zu einem „ „ Drehstuhlspitzen „

„ zu einem Drehstuhle passend.

„ der in Nr. 12 beschriebenen Schleif- u. Poliervorrichtung.

Jeder sich an der Prämienconcurrentz Betheliggende hat nur eine Aufgabe auszuführen. Die Aufgaben für Lehrlinge sind ad 1, 2, 3 auszuführen.

Sämmtliche Gegenstände müssen bis zum 1. October d. J. fertig und eingeschickt sein.

G. Schneider.

Geehrten Herren Redacteurs!

Schon vor mehreren Jahren hatte der größere Theil der Uhrmachergehilfen Wiens, geleitet von der Ueberzeugung, daß ihre geistigen und materiellen Interessen nur korporativ vertreten, dauernden Verbesserungen zugeführt werden können, die Gründung von Vereinen zur Hebung derselben unternommen. Wenn diese Verbindungen bis heute nur einige nennenswerthe Erfolge aufzuweisen haben, ihren zugeordneten Zielen also nur wenig näher gerückt sind, so liegt die Ursache nicht allein in einer Reihe von Fehlern und Uebereilungen, die den meisten Organisationsbestrebungen anhaften, sondern zum großen Theile auch in den engherzigen Vorurtheilen vieler Arbeitgeber, welche in jeder Arbeiterverbindung nur eine Gefahr für das einzige traurige Mittel ihrer Concurrentzfähigkeit — eine allen sanitären Grundsätzen hohnsprechende Existenz ihrer Arbeiter — erblickten, und darum alle Be-